

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lieder für zwei Tenor- und zwei Bass-Stimmen

Sutor, Wilhelm

Leipzig, 1810

Tenor II

urn:nbn:de:bsz:31-47044

1. Abendständchen an Selma.

Adagio.

Tenore II. *pp* *pp*

Ruhe schwebt um Thal und Hügel, und es lauscht kein Späher mehr, es

f

lauscht, es lauscht kein Späher mehr! Eile auf der Liebe Flügel, ei-le Sel-ma zu mir

f *pp* *f* *p* *f* *Andante.*

her, ei-le Sel-ma zu mir her! ei-le zu mir her! Lass die Wonne mich be-

p

rauschen an der lie-betreuen Brust, nicht mit Göt-tern will ich tauschen, Götter neiden meine

p *ff* *pp*

Lust, nicht mit Göttern will ich tauschen, Götter neiden die Lust. Sprich wo weilst du, sucht ver-

ff *pp*

gebens dich mein liebe-trunkner Blick, hält dich, Wonne mei-nes Lebens, hält dich

pp

Morpheus, Morpheus-Arm zu-rück? Sprich, wo weilst du, ruft ver-gebens dich mein trunkner Blick? hält dich

p *Andantino.*

Morpheus Arm zu-rück? — Lispelt sanft ihr Har-mo-ni-en, wenn es Liebchens

p *p* *f*

Schlummer gilt. Schlafe wohl, schlafe wohl, in Phanta-sien lächle dir — der

pp *f*

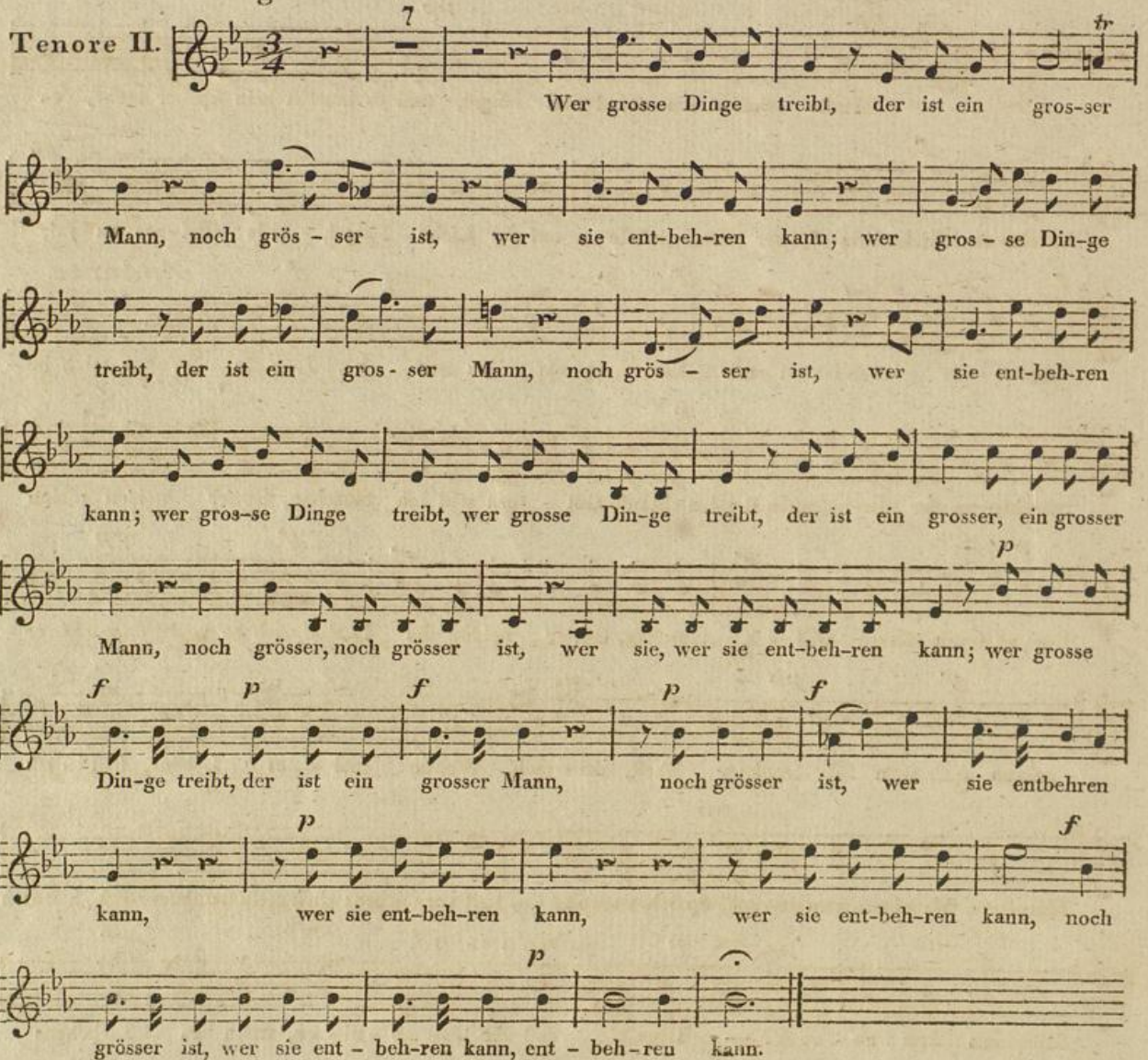
Liebe Bild, in Phanta-si-en lächle dir — der Lie-be Bild, schlafe

pp *ppp*

wohl, schlafe wohl, schlafe wohl!

2. Der Grosse und der Grössere.

Adagio non tanto.

Tenore II. 

Wer grosse Dinge treibt, der ist ein gros-ser
Mann, noch grös-ser ist, wer sie ent-beh-ren kann; wer gros-se Din-ge
treibt, der ist ein gros-ser Mann, noch grös-ser ist, wer sie ent-beh-ren
kann; wer gros-se Dinge treibt, wer grosse Din-ge treibt, der ist ein grosser, ein grosser
Mann, noch grösser, noch grösser ist, wer sie, wer sie ent-beh-ren kann; wer grosse
f Din-ge treibt, der ist ein *p* grosser Mann, *f* noch grösser ist, *p* wer sie entbehren
kann, *f* wer sie ent-beh-ren kann, *f* wer sie ent-beh-ren kann, noch
grösser ist, *p* wer sie ent-beh-ren kann, ent-beh-ren kann.

3. Ermunterung.

Andantino.

Tenore II. 

Hörst du nicht die Lerche singen, siehst du nicht des Mor-gens
Strahl? Eos schwebt auf Purpur-schwingen Rosen streuend durch das Thal, Ro-sen

streuend durch das Thal, durch das Thal, alles freut sich neuen Lebens, und es

lächelt Hain und Flur. Blüht nur dir, nur dir vergebens aller Wesen Freuden-

spur, aller Wesen Freuden-spur? Lass den Ne-bel trüber Sorgen mit des

Tha-les Ne-beln ziehn, lass der Hoffnung heitern Morgen in dem matten Au-ge

glühn, im mat-ten Au-ge glühn; wie des Glückes Ro-sen - schimmer täuscht des

Unglücks Schatten oft, täuscht des Unglücks Schatten oft, — — — und es keimt aus öden

Trümmern wohl ein Blümchen, wohl ein Blümchen, wohl ein Blümchen un-ver - hoft, un-ver -

hft, wohl ein Blümchen un-ver - hoft.

Empty musical staves for accompaniment.

Faint, illegible text on aged, yellowed paper, possibly bleed-through from the reverse side. The text is arranged in several horizontal lines across the page.